

Tagung: Photovoltaik, Strom von der Sonne

Dienstag 24. November 2009, St. Pölten, Landhaus

Photovoltaik in Deutschland – ein Modell zum Nachahmen?

Ruggero Schleicher-Tappeser, Consultant, Berlin

www.schleicher-tappeser.eu

Zusammenfassung

Klimawandel, zu Ende gehende Öl- und Gasreserven, schnell wachsender Energieverbrauch in den armen Ländern: eine schnelle Transformation des Energiesystems ist dringend nötig. Einige Regierungen haben angefangen, gezielt vielversprechende erneuerbare Energien zu fördern. Nun fangen diese Techniken an, die Energiewirtschaft grundlegend zu verändern. Photovoltaik ist die Technik mit der größten Sprengkraft: sie hat das schnellste Wachstum, die schnellste Kostensenkung, das größte Potential. Deutschland hat mit der Einführung eines attraktiven Einspeisetarifs 2002 einen Boom ausgelöst. Ohne viel Bürokratie können Privatleute Stromerzeuger werden und zu einem für zwanzig Jahre garantierten Preis Strom an das Netz verkaufen, der bescheidene, aber verlässliche Renditen ermöglicht. Deutschland ist mit dieser Pionier-Politik zum größten Markt für Photovoltaik geworden und hat eine leistungsfähige Industrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufbauen können. Andere Länder sind dem Beispiel gefolgt. Der Milliardenaufwand für die Förderung lohnt sich: massive Investitionen beschleunigen die Innovation. Mit jeder Verdopplung des Produktionsvolumens sinkt der Preis der Solarmodule um ein Fünftel. Die deutsche Gesetzgebung sieht für die nächsten Jahre sinkende Garantieprieise vor: Schon Mitte nächsten Jahrzehnts wird der Strom vom Dach billiger sein als der Strom aus der Steckdose. Dass die Energiewirtschaft nicht mehr die gemächliche Dynamik der letzten fünfzig Jahre hat, sondern eher auf den Innovationsrhythmus der Halbleiterbranche zusteuert, hat sich bei vielen noch nicht herumgesprochen. Dabei wird es nötig, sich auf die Umwälzungen vorzubereiten: Handwerker, Architekten, Planer, Denkmalschützer, Banken, Versorgungsunternehmen, Regulierer müssen rechtzeitig lernen, damit umzugehen. Auf den Zug erst aufzuspringen, wenn die Kosten unten sind, birgt Risiken: Bei Umstellung ohne Erfahrung drohen Pfusch, Kosten, Enttäuschungen, Engpässe, Fehlinvestitionen. Welche Vorteile es für die eigenen Firmen bringt, einen starken Heimatmarkt zu haben, hat Österreich bei der Solarthermie erlebt. Dass Solarstrom günstig wird, ist absehbar. Die große Herausforderung wird jetzt die Integration hoher Anteile von Wind- und Solarstrom in die Netze sein: Netzmanagement, Verbrauchssteuerung mit Smart Grids, Speicherung, das sind die heißen Themen der nächsten Jahre. In europäischen Szenarien mit 100% erneuerbare Energien werden die österreichische Wasserkraft und Pumpspeicherkraftwerke eine wichtige Rolle spielen. Die Steuerung des Transformationsprozesses ist heikel und nur in der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Politik zu schaffen. Überhitzte Märkte wie in Spanien sind ebenso schädlich wie ein Abwürgen des Wachstums wie vor einigen Jahren in Japan. Je mehr Länder hier mitwirken, desto stabiler ist die Entwicklung. Europäische Zusammenarbeit wird wichtiger denn je.